



Herausgeber:

Otto Sartorius, P. i. R., Göttingen, Am weißen Stein 5.  
Postcheckkonto Hannover 146 98

3. Band Heft Nr. 13	Jährl. 2 Rm., Einzel-Nr. 50 Pfg. Erscheint in zwangloser Folge.	Dez. 1941.
15. Jahrgang		

Inhalt: 1. Vorwort. 2. Nachrichten aus M. Luthers Nachkommenschaft.  
3. Luthers Werbung. 4. Beiträge 5. Buchanzeige. 6. Schriften.

## 1. Vorwort.

Die Reichspressekammer hat dankenswerterweise die Genehmigung zum Druck unseres Familienblattes gegeben, weil unsere Druckerei in Ostheim noch Papier dafür hatte. Wenn ich für diesen Zweck die Feder ergreife, so stehe ich in tiefer Ergriffenheit vor dem gewaltigen Erleben, das der allmächtige und gnädige Gott unserm Volke geschenkt hat, seitdem im Februar dieses Jahres unser letztes Heft erschien. War schon das Erstehen eines Großdeutschland unter der Führung Adolf Hitlers ein Anlaß zu tiefer Freude für uns geworden und hatten wir dann im beginnenden Kriege die wunderbaren Erfolge unserer Wehrmacht in Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich, danach auf dem Balkan bis nach Kreta hin erlebt, so sind wir nun seit über 5 Monaten Zeugen des Niederringens der grausigen bolschewistischen Ostmacht, das alle bisherigen Begriffe von Schlachten und Siegen überragt und den Plan eines verheerenden feindlichen Eindringens in unser Vaterland zerbrochen hat.

Als lebendige Glieder unserer deutschen Volksgemeinschaft werden wir auch als Lutheriden unserer Blutsverwandtschaft von Martin Luther her, der seinen Deutschen leben wollte, tiefer be-

wußt, tragen mit die Lasten der Heimat und ringen in unseren Söhnen, Brüdern, gern kämpfend und opfernd um den Sieg.

Unserer Verbundenheit unter einander und ihrer Pflege und Stärkung sollen die nachfolgenden Mitteilungen über Todesfälle, Geburten, Trauungen im großen Familienkreise der Lutheriden dienen, soweit mir die Nachrichten darüber zugehen und die ich auch weiter herzlich erbitte.

## 2. Nachrichten aus M. Luthers Nachkommenschaft.

### A. Todesfälle.

Für Führer und Vaterland starben weiterhin:

1. **Arthur Müller** aus Dresden (Lutherbuch S. 40 XII 8), gefallen am 19. Mai 1940, 25 Jahre alt, jüngster Sohn der Witwe Auguste Müller, geb. Keil.
2. **Hermann von Choltitz**, Diplomlandwirt zu Wiese-gräflich in Schlesiens, Feldwebel in einem Schützenregiment, Inhaber des E. R. 2. Kl., gefallen in den Kämpfen östlich Ostrog in Rußland am 30. Juni 1941, 30 Jahre alt (Lutheridenbuch S. 114 XVa), ältester Sohn des Landrats Hermann von Choltitz, ∞ Margarete, geb. Crüger.
3. **Herbert Eismann** aus Lobenstein (Lutheridenbuch S. 79 XIIIb), Befreiter in einem Panzerschützenregiment, gefallen bei Rakejewskaja in Rußland am 31. Juli 1941, 32 Jahre alt, Sohn des † Postsekretärs Hermann Eismann, ∞ Fanny, geb. Thomä.
4. **Ferdinand Lieberwirth**, Bildhauermeister in Ebersdorf in Thür., Gatte der Hildegard, geb. Thomä (Lutheridenbuch S. 78 XIIIa), gestorben an seiner Verwundung im Feldlazarett bei Wityki Luki am 1. August 1941, 30 Jahre alt.

Außer ihnen starben:

5. **Alphons August van Schuylenburch**, Rechtsanwalt und Ratsherr in s'Hertogenbosch (Holland), gestorben das. 23. Febr. 1941, 68 Jahre alt (Fam. Bl. 1935 S. 208 XII 6), Gatte der E. M. C. van den Biesen.
6. **Frau Elisabeth von Auwers**, geb. Koch in Marburg a. L., Witwe des Geh. Reg. Rats Prof. Karl von Auwers († 1939), gestorben am 21. März 1941, 70 Jahre alt (Fam. Bl. 1936 S. 268 XII 1).
7. **Frau Marie Märker**, geb. Hübner in Moritzburg b. Dresden, Witwe des Pfarrers Johannes Märker, gestorben am 27. März 1941, 89½ Jahre alt (Fam. Bl. 1932 S. 240 XI 15).
8. **Frau Marianne Brachmann**, geb. Langbein in Dresden, Witwe des Majors Paul Brachmann (Fam. Bl. 1932 S. 243 XII 22), gestorben in Dresden am 15. April 1941, 64 Jahre alt.
9. **Emil Hauffe**, Fabrikbesitzer in Pulsnitz i. Sa., Witwer der

- Anna geb. Lindner (Lutheridenbuch S. 73 XI 5) gestorben am 19. Mai 1941, 84 Jahre alt.
10. Curt Werner, Kaufmann in Berlin, Gatte der Lotte, geb. Schallwig (Lutheridenbuch S. 74 XII (11)), gestorben 20. Juni 1941, 59 Jahre alt.
  11. Frau Julie Schwarz, geb. Dette in Bad Ems, Gattin des Pastors i. R. Johannes Schwarz (Lutheridenbuch S. 65 XI 2), gestorben am 20. September 1941, fast 76 Jahre alt.
  12. Oberstleutnant a. D. Siegfried von Auwers in Berlin-Charlottenburg, Gatte der Elisabeth, geb. Karbe (Fam. Blatt 1936 S. 268 XII 2), gestorben am 15. Okt. 1941, 70 Jahre alt.
  13. Frau Marie Umbach, geb. Förster in Dresden-Bühlau, Gattin des Kaufmanns Johannes Umbach (Fam. Bl. 1932 S. 242 XII 16), gestorben am 3. Nov. 1941, fast 60 Jahre alt.
  14. Frä. Klara Karoline Schmidt in Gera, im 86. Lebensjahre gest. am 28. Dezember 1941 (Lutheridenbuch S. 79 XI 4).
  15. Frau Elisabeth Wagner geb. Haberland, Witwe des Oberlehrers Alexander Wagner, gest. in Muggen i. Baden am 9. Jan. 1942, 86 Jahre alt (Lutheridenbuch S. 43 XI 3).

Der Herr, der dem Tode die Macht genommen hat und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium, wolle alle trauernden Luthererwandten reichlich trösten!

#### B. Trauungen:

1. Horst Grinler, \*1905, Bauer, z. St. Stabsfeldwebel in Rußland (Lutheridenbuch S. 50 XII 4) ∞ in Gießen 26. März 1932 mit Orna Staubach, geb. das. 23. Nov. 1905, T. des Werkmeisters Jos. St. das.
2. Helene Müller aus Dresden-Lausa, geb. 1912 (Lutheridenbuch S. 40 XII 7), ∞ das. 27. Aug. 1932 mit Adam Bauer, Ingenieur in Obertshausen b. Offenbach a. M., \* in Hausen b. Offenbach 20. April 1906.
3. Martha Müller aus Dresden-Lausa, geb. 1908 (Lutheridenbuch S. 40 XII 5), ∞ in Ottendorf-Okrilla b. Dresden 24. Dez. 1933 mit Willi Erich Berthold, Schlosser daselbst, geb. das. 30. Juni 1906.
4. Dora Müller aus Dresden-Lausa, geb. 1909 (Lutheridenbuch S. 40 XII 6) ∞ Weißdorf b. Dresden 17. Febr. 1934 mit Erich Kurt Wustmann, Betriebsleiter in Offenbach a. M., geb. in Weißdorf 23. Aug. 1909.
5. Werner Eismann aus Lobenstein, Oberfeldwebel in Brüssel, geb. 1911 (Lutheridenbuch S. 79 XIII c) ∞ in Hamburg 22. Dez. 1939 mit Ursula Edith Volz, \* in Bodschwingen b. Grabowa 4. März 1918.
6. Käthe Haberland aus Neustrelitz, geb. 1911 (Lutheridenbuch

- S. 42 XIII b) ∞ Neustrelitz 18. Juli 1940 mit Helmuth Ruhe, Bauingenieur in Stargard in Pommern.
7. Ernst Haberland aus Neustrelitz, geb. 1912 (Lutheridenbuch S. 42 c) Reichsbahninspektor in Luxemburg, ∞ in Seefeld Wismar 7. Sept. 1940 mit Ursula Krüger.
8. Paul Gerhard Thomä aus Zeulenroda, Tierarzt, geb. 1913, a. St. Veterinär im Felde (Lutheridenbuch S. 79 XIII d) ∞ in Leipzig am 21. Dez. 1940 mit Gertrud Charlotte Försterling, geb. das. 17. März 1917, E. des Reichsbahn-Obersekretärs Kurt Försterling ∞ Kreißler.
9. Liselotte Röthlein aus Eisenach, geb. 1914, (Lutheridenbuch S. 63 XIII 2) ∞ in Eisenach 30. Jan. 1941 mit Gottfried Röcker, Dr. jur., Regierungsbaurat in Berlin.
10. Ursula Freiin von Erffa zu Schloß Wernburg b. Pößneck, geb. 1912 (Lutheridenbuch S. 106 XIV 3), kriegsgetraut 25. Mai 1941 mit Fritz Leopold Koenigs zu Lebehn in Pommern, Leutnant, a. St. im Felde.
11. Dora Schell in Baugen i. Sa., geb. 1919 (Fam. Bl. 1938 S. 47 XIII 15) ∞ in Baugen 2. Aug. 1941 mit Hans Jürgen Hartmann.
12. Sigrid Schmidt, Dr. rer. pol. in Bad Kösen, geb. 1913, (Fam. Bl. 1936 S. 277 XIII 40), kriegsgetraut das. 7. Aug. 1941 mit Hans Masuhr, Assessor in Berlin-Schmargendorf, a. St. Feldwebel im Felde.

Allen Vermählten lutherverwandtschaftliche herzliche Glück- und Segenswünsche!

### C. Geburten:

1. Helmut Erich Wustmann, \* in Weigdorf b. Dresden 15. Jan. 1933, Sohn des Betriebsleiters Erich Kurt Wustmann und Dora geb. Müller in Offenbach a. M. (vgl. B. Nr. 4).
2. Martha Inge Berthold, \* in Ottendorf-Okrilla 19. Sept. 1938, Tochter des Schlossers Erich Berthold u. Martha, geb. Müller das. (vgl. B. Nr. 3).
3. Renate Trinkler, \* Rothenstein b. Jena 30. Aug. 1940, drittes Kind des Lehrers Hermann Trinkler und Ida geb. Eckstein das. (Lutheridenbuch S. 50 XII 1).
4. Margarethe Schulze, \* in Schneidemühl 12. Dez. 1940, E. des Färbereitechnikers Fritz Schulze und Charlotte geb. Arend (vgl. Fam. Bl. 1940 S. 141 Nr. 4).
5. Kurt Lothar Zischner, \* in Leipzig 8. Jan. 1941, Sohn des Bäckers Kurt Zischner und Elfriede geb. Rißert vgl. Fam. Bl. 1941 S. 165 Nr. 6).
6. Hans-Martin Apel, \* in Stotternheim b. Erfurt 30. Jan. 1941, S. des Reichsbahnarbeiters Otto Apel und Hulda geb. Sohn

- das. (vgl. Lutheridenbuch S. 37 XII 9 und Fam. Bl. 1935 S. 195 Nr. 5).
7. **Werner Sartorius**, \* in Tuttlingen 14. April 1941, dritter Sohn des Kaufmanns Karl Sartorius und Lisa geb. Staiger das. (vgl. Lutheridenbuch S. 64 Nr. XII 4 und Fam. Bl. 1934 S. 128 Nr. 2).
  8. **Helgard Brachmann**, \* in Dresden 29. April 1941, zweites Kind des prakt. Arztes Dr. med. Joachim Brachmann, und Hilde geb. Schöniger.
  9. **Erdmute Agnes Beer**, \* in Langenwesendorf in Thür. 14. Mai 1941, zweites Kind des Lehrers Ernst Beer, derzeit im Felde und Lotte, geb. Päßolt (Lutheridenbuch S. 80 XIII c und Fam. Bl. 1931 S. 218).
  10. **Gerhard Schweingel**, \* in Berlin-Steglis 15. Mai 1941, Sohn des Ingenieurs Martin Schweingel und Alwine geb. Schulze (Lutheridenbuch S. 99 XIII (1) u. Fam. Bl. 1939 S. 91 Nr. 4).
  11. **Gisela Vogeler**, \* in Berlin-Briz 14. Juni 1941, drittes Kind des Chemikers Dr. phil. Ludwig Vogeler und Ruth geb. Haberland (Lutheridenbuch S. 42 XIII a und Fam. Bl. 1935 S. 183 2).
  12. **Wachtild Eberhardt**, \* auf Elbersdorf Kr. Pirna 27. Juni 1941, zweites Kind des Hauptmanns Klaus Eberhardt, z. St. im Felde und Annemarie geb. Hähnel (Lutheridenbuch S. 73 XIII a und Fam. Bl. 1937).
  13. **Conrad Walter Reinhard Nake**, \* in Collmen i. Sa. 25. Juli 1941, Sohn des Pfarrers Walter Nake, bez. Feldwebel und Brigitte geb. Luthardt (Lutheridenbuch S. 31 XII (2) und Fam. Bl. 1938 S. 62 Nr. 5).
  14. **Helmut Hans Pfeil**, \* in Berlin 28. Sept. 1941, Sohn des Unteroffiziers Joachim Pfeil und Irma geb. Siegra (Lutheridenbuch S. 49 Nr. XIII a u. Fam. Bl. 1940 S. 141 Nr. 4).
  15. **Dagmar Sartorius**, \* in Schloßberg in Ostpr. 3. Nov. 1941, viertes Kind des Forstmeisters Hans Sartorius zu Waldlinden i. Ostpr., dz. Oberleutnant, und Dorothea Elisabeth geb. Haß (Lutheridenbuch S. 63 XII 5 und Fam. Bl. 1929 S. 112).
  16. **Anke Holl**, 2. Kind des Justizinspektors Günther Holl, Leutnant a. D. und Frieda, geb. Mehnert in Apolda (Lutheridenbuch S. 68 XII 2).

Den Eltern herzlichste lutherverwandtschaftliche Glück- u. Segenswünsche!

Die goldene Hochzeit feierten:

1. am 25. April: **Otto Schede**, Landwirt und **Hedwig** geb. **Rahle** in Jena-Lößstedt. (Lutheridenbuch S. 69 XI 1.)
2. am 15. Oktober: **Friedrich Günther**, Mittelschullehrer und **Marie** geb. **Robbe** in Erfurt. (Lutheridenbuch S. 37 XI 1.)

3. Die silberne Hochzeit feierten am 16. Dez. 1941: Eduard Griebel, Redereibesitzer, ∞ Katharina Neumeister i. Stettin (Lutheridenbuch S. 114 XIV 1).

Den Subelpaaren herzlichste Segenswünsche!

### 3. M. Luthers Werbung um Katharina v. Bora.

Aus Wazinger, Mensch aus Gottes Hand. (s. Buchanzeige S. 8.)

Gegen Abend kam Katharina nach Hause. Die Frau des Stadtschreibers empfing sie an der Schwelle der Wohnung und sagte: „Denkt Euch, Katharina, wer Euch heute die Ehre eines Besuches schenkt!“

Katharina lächelte zufrieden und meinte: „Doch nicht der Ehrwürdige Vater Nikolaus Amsdorf, den ich, wie Ihr wißt, verehere.“

„Nein, Amsdorf ist zu Magdeburg mitten in der Arbeit für das Evangel. Er könnte die Reise nach Wittenberg nicht wagen. Aber der Ehrwürdige Vater Martinus Luther hat um Euch gefragt.“

„Um mich?“ erschrak Katharina.

„Mein Kind“, sagte die Stadtschreiberin, „wes seid Ihr bange? Er ist ein gelehrter Herr und von einem tiefen Glauben an unseren himmlischen Vater durchdrungen wie wohl niemand unter uns. Nunmehr er Euch ein Jahr lang gemieden hat und auch vorher nie mit Euch sprach, will er Euch heute sehen.“

„Ist er denn noch im Haus?“ fragte die einstige Nonne. Sie fühlte ihr Herz plötzlich schneller klopfen, und die Unruhe in ihrem Blute stieg. „Ich habe Angst“, setzte sie leis hinzu. „Was will er?“

„Kommt!“ erwiderte die Frau und zog die anfangs Widerstrebende in die Stube.

Es dunkelte bereits, jedoch der Schnee auf den Dächern ließ die Stube um einen Grad heller erscheinen, als es ansonst zu dieser Stunde in diesem Raum hätte sein können. Katharina sah Luther beim Tisch neben dem Hausherrn sitzen. Da sie mit der Frau des Stadtschreibers in das Zimmer trat, blickte er zu ihr hin und kam alsdann auf sie zu. „Gott hat es mir geboten, Ehrwürdige Schwester, Euch heute zu besuchen“, sagte er.

„Warum sollte Gott meiner gedacht haben?“ staunte sie. „War es nicht Euer Wille allein, der Euch mich sehen ließ?“ Als sie die Worte gesprochen hatte, erschrak sie wieder, denn sie dünkten ihr zu kühn.

Martinus Luther gefiel die feine Scham, in der immerhin ein Quentchen Neugierde, was denn sein Besuch beabsichtigen könne, lebte. Er sprach: „Es war schon Gott, Ehrwürdige Schwester. Und so ich etwas aus meinem Eigenen zu diesem Gang hinzutun durfte, so waren es meine Beine, denen ich befahl, nach dem Haus des Herrn Stadtschreibers zu gehen, der Euch ein edler Gastgeber sein

muß. Denn Ihr seht mir nach einer guten Behausung und einer nicht minder vortrefflichen Kost aus." Er sah sie wohlgefällig an.

Katharina senkte vor diesem Blick den Kopf. Sie ist anscheinend, nicht so stolz, als ich stets vermutete, dachte Luther. Endlich sagte das junge Weib: „Ich danke dem Herrn an jedem Morgen und Abend, daß er mich in dieses Haus geführt hat.“

Indes waren der Stadtschreiber und seine Frau aus der Stube gegangen. Die beiden hatten es nicht bemerkt. Die Tore zu einer neuen Welt öffneten sich ihnen und nun standen sie in ihrem Vorraum und wußten nicht, was sie zunächst beginnen sollten. Was geschah eigentlich? Da schlossen sich neue Kammern des Herzens auf, von denen man früher nie etwas gewußt, und ein laises Ziehen im Körper bereitete einen gelinden Schmerz, den man aber gerne spürte. Denn er glich irgendwie jener tieferen Sehnsucht nach Gott, die auch allezeit von dem Leid begleitet ist, daß sie sich im Leben nicht erfüllt. Das konnte man allerdings von der Liebe zweier Menschen zueinander nicht annehmen; andererseits blieb eben eine lais brennende Wunde des Herzens, die sich niemals schloß, einer höhern Liebe Mal.

Martinus Luther war nicht mit der Absicht in das Haus getreten, Katharina von Bora mehr als zu grüßen, was er sich endlich schuldig zu sein glaubte und wozu ihn Gott an diesem Morgen befahl, indem er ihn während des ganzen Vormittags über die ehemalige Nonne nachdenken ließ. Noch nie war ihm also geschehen, seit er wieder in Wittenberg lebte, und es konnte wohl sein, daß Gott auch weiterhin und gerade, da Luther mit Katharina sprach, ihre Herzen zueinander führte. Jedenfalls wußte sich Luther keinen Rat als auf Gott zu horchen, und er hat ihn, die Neigung zu dem Weibe, die er plötzlich empfand, doch in ihm reifen zu lassen, damit er erkennen möge, zu welcher Blüte sie treibe. War es nur die Freundschaft, die sie verbinden sollte? Oder jene Liebe, die Grund und Boden der Ehe ist, so sie eine stärkere Bindung denn nur die körperliche verfolgt? Oder geschah es hier, daß eine gläubige Seele ihren Meister suchte, damit er sie aus der Sünde ziehe? Denn insgeheim spürte Luther, daß auch Katharina in eine Schwäche des Herzens geraten war, die sie beunruhigte.

„Vielleicht erwog Gott noch anderes, da er Euch diesem Haus übergab“, sprach nun der Monn. „Denn eine Kruste in meinem Herzen ist heute, da ich Euch gegenübertrat, aufgebrochen.“

„Ehrwürdiger Vater!“ rief Katharina.

„Ja“, sagte Luther fest, „und ich will Euch solches nicht verheimlichen. Es war nie meine Art, vor Menschen anders zu sprechen als mir die Worte im Herzen standen. So tue ich es auch vor Euch. Ihr wißt, daß jetzt viele Mönche und Nonnen heiraten. Ich habe mich dessen bis auf den heutigen Tag verwahrt. Aber es wird täglich stärker in mir, daß es nicht gut sei, wenn der Mensch allein ist.“

„Ich will Euer Weib sein, so Ihr mich für würdig findet, Euer Haus zu verwalten.“

„Seid nicht überwältigt von der Stunde, die mich über meinen Entschluß, nunmehr auch Euch als eine mir von Gott anvertraute Seele aufzusuchen, hinausgeführt hat. Ihr habt mir gefallen. Das ist mir Ansporn genug, Euch zu finden. Horcht aber auch Ihr auf den Herrn in Euch. Und so Eure Liebe und der Wunsch, mein Weib zu werden, wächst, so mögt Ihr nicht versäumen, es mir kund zu tun. Der Friede Gottes sei mit Euch!“

#### 4. Beiträge.

1. von Lutheriden: J. D. in Berlin-Regel 3.—; G. in Dresden 5.—; St. in Planegg 3.—; Sch. in Prag 20.—; Sch. in Bauen 5.—; S. in Erfurt 5.—; L. in Petersberg 5.—; P. in Berlin 5.—; E. in Merseburg 2.—; Sch. in Saalfeld 5.—; R. in Jocketa 3.—; R. in Neurode 5.—; B. in Tegernsee 2.—; S. in Jena 10.—; S. in Apolda 5.—; Sch. in Radebeul 3.—; St. in Berlin 5.—; v. Ch. in Wiese 5.—; Sch. in B.-Steglich 10.—; B. in Görlitz 8.—; v. S. in Berlin 5.—; Sch. in Hamburg 2.—; R. in Dresden 5.—; T. in Jena 3.—; T. in Zeulenroda 3.—; St. in Hamburg 3.—; S. in Rotenburg a. F. 5.—; W. in Rotenburg 5.—; W. in Berlin 3.—; Sch. in München-N. 5.—; R. in Penig 5.—; G. in Braunschweig 3.—; R. in Rösen 6.—; v. T. in Erfurt 3.—; G. in Erfurt 5.—; Sch. in Rösen 5.—.

(Schluß folgt.)

2. von Freunden: L. in Mezingen 3.—; S. in Wiesbaden 3.—; R. in Wernigerode 10.—.

Herzlichen Dank allen Gebern!

Der Schriftführer:

Sartorius, P.

Postschekf. Hannover 14698.

Die Schatzmeisterin:

A. v. Heydekampf, Bad Rösen.

Postschekf. Erfurt 6198.

#### 5. Buchanzeige.

E. S. Wazinger, Mensch aus Gottes Hand. Berl. von Adam Kraft i. Karlsbad. 300 S. geb. 4.80, br. 3.30 RM. Ein Lebensbild M. Luthers nicht nach herkömmlicher Art, sondern in Hauptabschnitten wie „die Berufung“, „der Weg nach dem Rhein“, „die Heirat“ und wie bringt das Buch unserm Volke den „Menschen aus Gottes Hand“ in eigentümlicher Weise nahe. Ein treffliches Geschenkbuch.

An unsre Schriften, Wappenbrotschen und Wappennadeln, Postkarten mit Luthers farb. Wappen, auch eine neue farbige Postkarte mit dem Bildnis des Vaters M. Luthers (10 Rpf) sei erinnert.